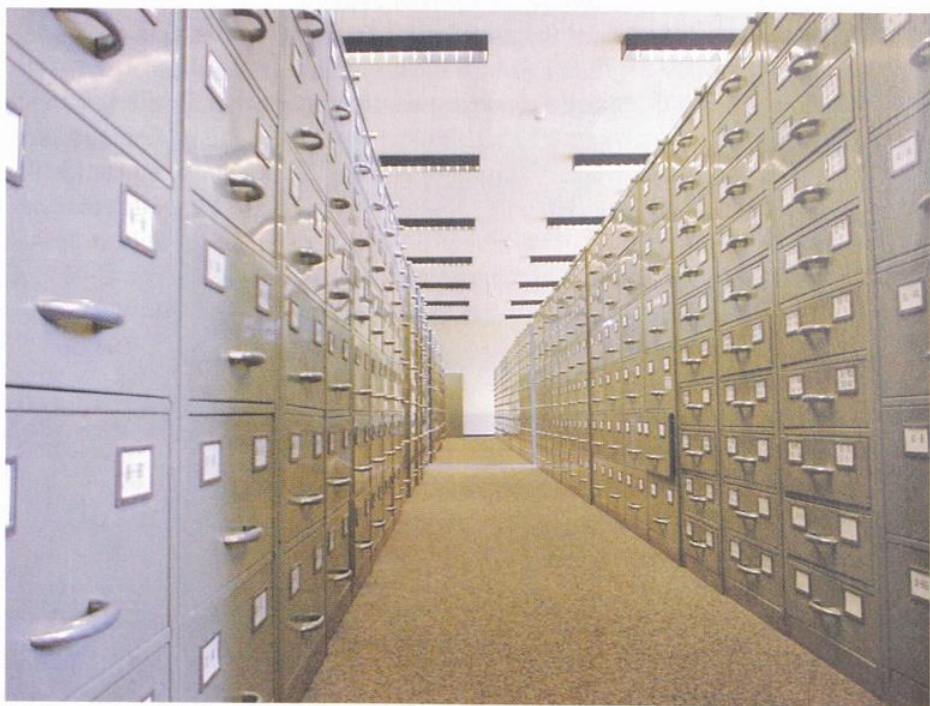
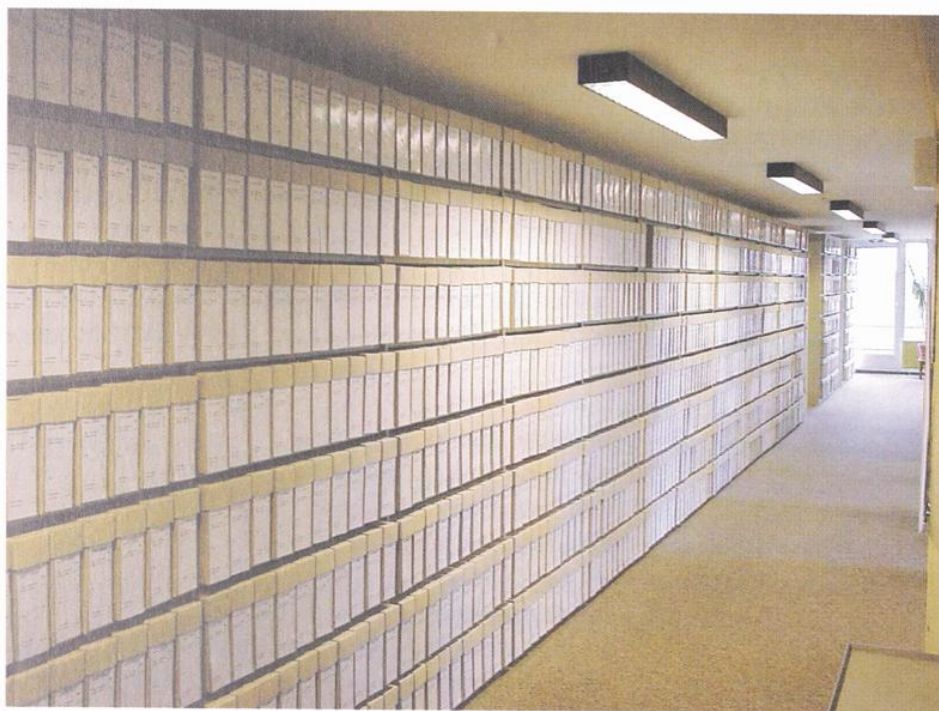


## Konservierungsauftrag

Das Problem des Erhalts vom Zerfall bedrohter Dokumente ist sicher nicht neu. Spezialisten hierfür gibt es in jedem größeren Archiv und in Bibliotheken. Die Besonderheit der in Bad Arolsen aufbewahrten Unterlagen liegt in der Verschiedenartigkeit der Materialien. Die personenbezogenen Informationen wurden seinerzeit auf kriegsbedingtem „normalem Papier“, pergamentähnlichem Papier bis hin zur Pappe z. B. von Zigaretenschachteln in jeder erdenklichen Größe und Form festgehalten. Die damalige Knappheit, besonders gegen Kriegsende, zwang die Registrierenden in den Schreibstuben, diversen Registrierungsbüros usw., alles verfügbare Material zu verwenden. Einleuchtend daher der heutige Zwang, nicht nur ein, sondern mehrere Verfahren einsetzen zu müssen, um diese über 23 000 laufenden Meter (Blatt an Blatt hochkant aneinandergereiht) Dokumente zu restaurieren.





Erschwerend zu den bereits erwähnten Hindernissen gesellen sich die Ende der 50er Jahre begonnenen Konservierungsmaßnahmen in Form der „Plastifizierung“. Für den ISD galt es, eine in den verschiedensten Verfahren professionell arbeitende Firma zu finden, die bereit war, sich dieser schwierigen und umfassenden Aufgabe anzunehmen. Zahlreiche Kontakte mit Experten versprachen ermutigende Ergebnisse bezüglich der neuesten technischen Möglichkeiten auf diesem Gebiet. Die Gespräche beschränkten sich aber auf die fachliche Beratung und nicht auf die gemeinsame Durchführung. Der Zufall kam dem ISD hier zur Hilfe. Ein Artikel über die Masse und die Schwierigkeiten bei der Konservierung der in Bad Arolsen verwahrten Unterlagen machte das Zentrum Für Bucherhaltung (ZFB) in Leipzig auf den ISD aufmerksam. Der Beginn einer vielversprechenden Kooperation.